

Schulen auf dem Weg

Inklusive Bildung von Kindern und
Jugendlichen in Marzahn-
Hellersdorf

INKA inklusive Schulen auf dem Weg

- Inklusive Beschulung in allen Allg. Schule angestrebt
- Entwicklung eines Bildungsverbundes in der Region
- Systematische Regionalentwicklung
- Aufbauend auf Kooperation Sonderpädagogik, Schulpsychologie und Jugendhilfe
- Entwicklung schulinterner Förderstrukturen (z.B. ZuP, Kompetenzteam)
- Gründung eines regionalen Zentrums für Schulerfolg und inklusive Bildung →
- koordiniert individuelle und auch systemische Entwicklungsprozesse

Schulversuch INKA I und II

- 2009: 6 Grundschulen (INKA I)
- 2011: weitere 9 Grundschulen (INKA II)
- Keine Feststellungsverfahren in den Bereichen Lernen, emot.-soz. Entw. und Sprache
- Förderdiagnostik statt Statusdiagnostik
- Kein Umschulen an Förderzentren
- Umgang mit Heterogenität

Ausgangslage

- Steigende Schülerzahlen
- Steigende Zahl der Förderungsbedürftigkeit der Kinder und Jugendlichen
- Komplexe Bedürfnislagen der Kinder und Jugendlichen (persönlich, familiär, sozio-ökonomisch)

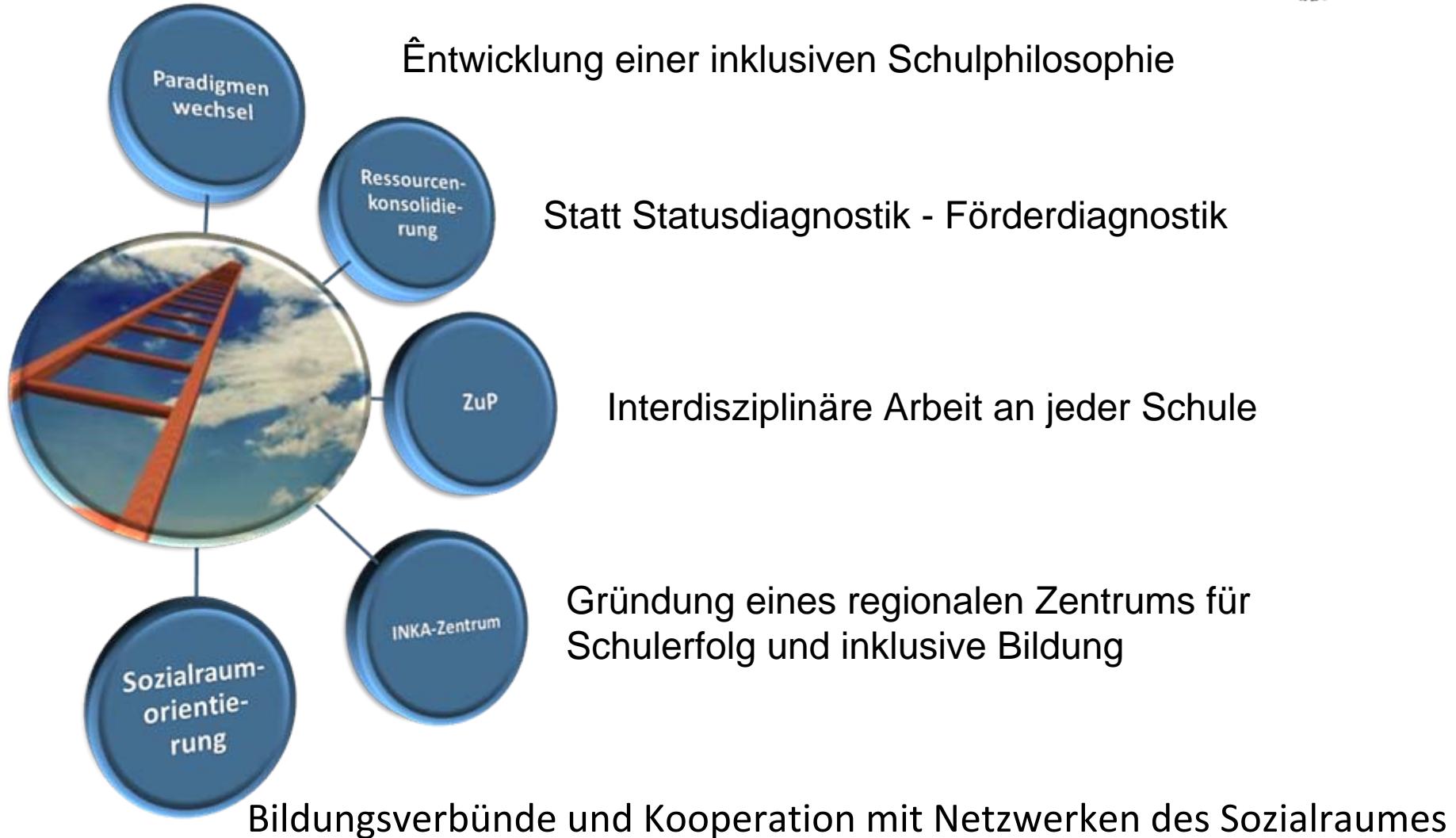
Grundsätze

- Erhöhung des Anteils inklusiver Beschulung an Grund- und Oberschulen
- Einbeziehung der Eltern (Angebote schaffen)
- Sozialraumorientierung
- Anerkennung einer Förderquote in Abhängigkeit von der sozialen Belastung
- Einrichtung inklusiver Schwerpunktschulen
- Zuweisung von Personalressourcen unabhängig vom Ort der Förderung

Ziel

- Systematische Unterrichts- und Schulentwicklung
- Aufbau eines multiprofessionellen Netzwerkes mit allen Beteiligten
- Alle Kinder verbleiben an der Schule in ihrem vertrauten sozialen Umfeld
- Kein „Aussondern“
- Förderplanung (wird auf das Kind abgestimmt) statt Statusdiagnostik
- Passende Angebote für alle Kinder zur individuellen Förderung

Grundlegende Prämissen



INKA-Zentrum

Arbeitsspektrum Mai 2012

in Marzahn-Hellersdorf



Schule

Schüler und Eltern

Team 3 ...

Ergänzende Betreuung

ZuP

interdisziplinäres ZuP

SchiLF

DB/ GK

Studentag

Steuergruppe

Schulleitung

Sozialregion

AG „Kita – GS“

Regionalkonferenz GU und Überg. Kita-GS

Regionaler Sozialer Dienst

Einrichtungen der Jugendhilfe

Quartiersmanagement

Bildungsverbund

Bezirk

**Schule,
Schulpsychologie,
Jugend,
Gesundheit in Kooperation**

**rf
für alle Beteiligten**

**Konsolidierung von
Ressourcen**

**Entwicklung der
Förderzentren**

Präventionsketten

Freiwilligen Agentur

.....

koordinieren

INKA- KOORDINATORINNEN

Ich gehe gern in die Schule.

*Ich lerne mit **meinen** Freunden gemeinsam.*

Keiner wird ausgegrenzt.

Wir lernen miteinander und voneinander.

Es gibt keine schlechten Noten mehr.

Jeder darf auch das üben, was er besonders gut kann.

Ich habe einen eigenen Lernplan.

Auch meine Eltern kommen gern zur Beratung in die Schule.

Meine Eltern und ich wissen genau, was ich kann.



Gegenseitige Akzeptanz und Wertschätzung

- ✓ Aller Akteure
- ✓ Betroffene zu Beteiligten machen

Kooperation in Augenhöhe

- ✓ Gemeinsam verlässliche Strukturen entwickeln
- ✓ Kurze Wege
- ✓ Miteinander und voneinander Lernen



Systemische Veränderung

- ✓ Das System muss sich den Bedürfnissen anpassen
- ✓ Schulentwicklung als regionale Angelegenheit begreifen

Inklusion leben

Wege entstehen, indem man sie geht!